

Ein paar Worte zur Bankenkrise

Die „Bankenkrise“ ist derzeit in aller Munde. Was ist aber eine Bankenkrise? Komplizierte Erklärungen gibt es genug. Ich habe mich einmal bemüht, einen einfachen roten Faden zu finden.... (Es empfiehlt sich übrigens, alle verlinkten Artikel sorgsam und vollständig durchzulesen. Das rote Licht leuchtet dann noch heller.)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bankenkrise>

Banken tragen umfangreiche Marktrisiken, vor allem Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken. Entwickeln sich die Märkte in eine für die Bank ungünstige Richtung, so kann dies den Bestand der Bank gefährden.

Zuletzt besteht eine Existenzgefahr für Banken aus unzureichender Liquidität. Hintergrund ist die Fristentransformation, **d.h. die Praxis der Banken, auch langfristige Kredite (z.B. Baudarlehen teilweise mit kurzfristigen Einlagen (z.B. Tagesgeld) zu finanzieren. Ziehen nun die Anleger die kurzfristigen Gelder ab, so kann die Bank ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen.** Im Extremfall kommt es zum Bank Run, dem Stürmen der Bankschalter durch viele Kleinsparer.

#

Exkurs: Die Goldene Bankregel

Während Kreditnehmer eine lange Zinsbindung wünschen, bevorzugen Anleger kurzfristige Anlagen. Wenn Banken langfristige Kredite mit kurzfristigen Einlagen refinanzieren gehen sie jedoch ein Risiko ein: Wenn künftig kurzfristige Gelder nicht oder nur zu hohen Zinsen zur Verfügung stehen, wird die Bank illiquide und kann fällige Zahlungen nicht leisten. **Die "Goldene Bankenregel" empfiehlt daher, langfristige Darlehen nur mit langfristigen Einlagen zu refinanzieren.**

#

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Bankenkrise

Die Folge war, dass **viele Banken Ende der 1920er Jahre erhöhte Fristentransformationsrisiken und Wechselkursrisiken übernommen hatten.**

Die Kreditinstitute refinanzierten sich bei Liquiditätsengpässen über die Reichsbank. Deshalb schmälerten Kündigungen von ausländischen (Fremdwährungs-) Krediten auch die zur gesetzlich vorgeschriebenen Währungsdeckung vorgesehene Devisenreserven der Reichsbank. Verlor die Reichsbank Devisen, durfte sie also weniger Kredite an die Banken geben - **eine Welle von Kreditabzügen würde also die Zahlungseinstellung der betreffenden Institute erzwingen und damit eine Vernichtung des deutschen Kredites im Ausland herbeiführen.**

Sowohl die ausländischen als auch die inländischen Geldgeber waren nach den Erfahrungen der Inflation oft nur zur Vergabe von kurzfristigen Krediten bereit, denen auf der anderen Seite insbesondere das Bedürfnis nach langfristigen Investitionskrediten gegenüberstand. So hatten in der Realität viele kurzfristige Kredite zur Finanzierung von sich langfristig amortisierenden Maschinen und Anlagen beigetragen, die im Falle einer Kreditkündigung nur mit großen Schwierigkeiten veräußert werden konnten. **Da diese Kredite jedoch in der Phase der wirtschaftlichen und politischen Stabilität wegen des hohen Zinsniveaus periodisch verlängert wurden,** meinten die beteiligten Bankiers und Industriellen die in dieser Abweichung zwischen Fälligkeit des eingesetzten Kapitals und Liquidierbarkeit der damit finanzierten Vermögenswerte liegende Gefahr angesichts fehlender alternativer Kreditquellen **als vertretbares Risiko hinnehmen zu müssen.** So betrug der Anteil der kurzfristig zur Verfügung stehenden Mittel am Fremdkapital bei den Berliner Großbanken 1929 im Durchschnitt 97,1%, wobei sich 38% des gesamten Fremdkapitals aus ausländischen Krediten zusammensetzte. Zugleich wiesen diese Kreditinstitute nur eine geringe Liquidität auf: **1929 betrug ihre Barliquidität im Durchschnitt nur 3,8%,** die Liquidität 1. Grades gerade einmal 37,3% bei einer schon oben erwähnten fast dreimal so hohen kurzfristigen Verschuldung.

#

Manager-Magazin: "Tiefe Wirtschaftskrise droht (Banken in Not)"

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,577333,00.html>

mm.de: Wie konnte es zu dieser allgemeinen Fehleinschätzung kommen?

Hellwig: **Alle gängigen Risikomodelle waren nicht in der Lage, bestimmte systemische Risiken korrekt abzubilden.** Das gilt insbesondere für die Risiken, die dadurch entstanden, dass viele der Mortgage Backed Securities bei Institutionen wie den Special Investment Vehicles (SIV) gehalten wurden, bei denen etwa die Sächsische Landesbank oder die IKB engagiert waren. **Die Risikokontrolle hat versagt, weil sie sich auf Risikomodelle verließ, die gar nicht funktionieren konnten.**

mm.de: Was ist schiefgelaufen? Was hat die Modelle gesprengt?

Hellwig: **Die SIVs betrieben in großem Maße Fristentransformation.** Ein großer Teil der **Mortgage Backed Securities mit langer Laufzeit** wurden nicht von Pensionsfonds oder Lebensversicherern, also Anlegern mit langem Zeithorizont gehalten, sondern landeten bei den **SIVs**, die sich durch **Ausgabe kurzfristiger Titel auf dem Markt für Commercial Paper refinanzierten.** Die damit verbundenen systemischen Risiken waren in den Risikomodelle der Banken nicht berücksichtigt, weil das Ausmaß der Fristentransformation gar nicht bekannt war.

Dieses Verfahren hat etwa den **Schweizer Großbanken** die Möglichkeit gegeben, **ihre Eigenkapitalausstattung** von mehr als 10 Prozent der Bilanzsumme in den frühen 90er Jahren **auf weniger als 3 Prozent zu senken.** Die Schweizer Nationalbank hat darin schon 2006 ein Problem gesehen, **doch die Banken haben beschwichtigt und auf die Professionalität ihrer Risikomodelle und ihres Risikomanagements verwiesen. Das ist schiefgegangen.**

Anm.: 1929 (Dt. Banken im Beispiel) und heute bei Schweizer Banken (Beispiel oben): Barliquidität 3%, gute Nacht bei einem Bank-Run: Halten Sie ruhig auch ein paar Franken, aber nur Bar, nicht auf den Banken!

#

=> Also: Das Risiko war den "Finanzexperten" nicht bekannt und daher auch in den Computer-Modellen nicht enthalten. Gratuliere Schönwettermodelle, die beim ersten Sturm gleich in Schräglage geraten. (Wenn man Kraftwerke, Hochhäuser, Flugzeuge und Schiffe auch so sorglos bauen würde ...)

Dafür werden die Experten, die unser Geld verwalten, also bezahlt, besser: fürstlich entlohnt. Aus diesem Grund sollte man viel mehr **Finanzgeschichte** lehren. Am besten, sie fangen mit der ersten Seite oben und den Wikipedia-Artikeln an. Das sollte fürs erste einmal reichen....

#

Die Schlussfolgerungen sind klar: **Vermögen, das auf der Bank liegt, ist gefährdet.** Aber auch Bargeld zu Hause nutzt nur in geringen Maßen. Sicher sind an erster Stelle gut verwahrte EMs (Gold und Silber), wichtige Realgüter (Vorräte, Werkzeuge, Maschinen), und mit Einschränkung die eigene Wohn- oder Firmenimmobilie, die laufend (nicht unbedingt nur finanziellen) Nutzen abwirft. Natürlich nur, wer es sich ohnehin leisten kann, bitte nicht auf Kredit!. (Für Seminarteilnehmer und regelmäßigen Leser sind das ohne hin keine Neuigkeiten)

Ich wünsche viel Erfolg bei der Vermögenssicherung, Vermögensrettung und Vermögensmehrung!

#

Haftungsausschluß:

Dieser Artikel ist eine keine Anlageempfehlung, sondern nur eine unverbindliche Information, welche außerdem nur die persönliche Ansicht des Autors widerspiegelt. Eine Haftung für hieraus abgeleitet Entscheidungen der Leser ist ausgeschlossen. (Sie können mich unter lynrd0skynrd@hotmail.com kontaktieren.)